

Nachtmahl

Autor(en): **Wiegand, Carl Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **4 (1909)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

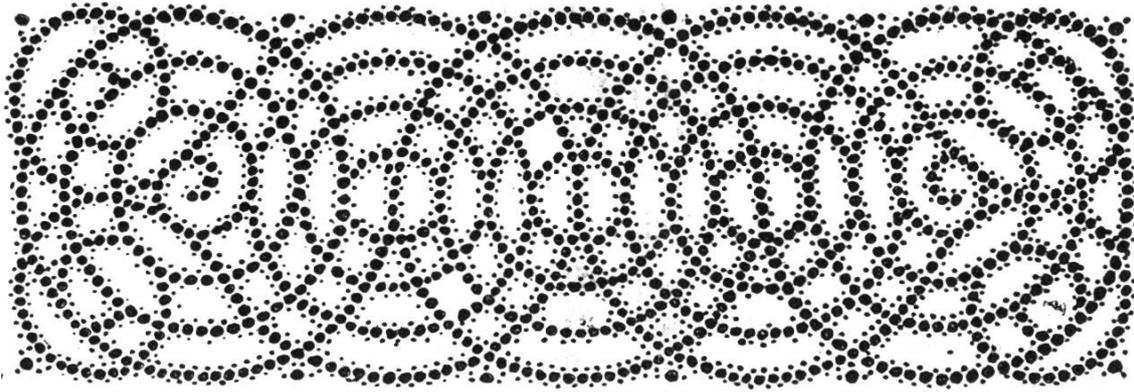
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-749396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NACHTMAHL

VON CARL FRIEDRICH WIEGAND

„Ruhe, gib mir“, sprach er, „deinen Krug,
Sonst muss ich verschmachtend niedersinken!
Lass mich, Abend, deinen Frieden trinken,
Einen unausschöpflich tiefen Atemzug!“

An sein heisses Lager trat die Nacht,
Mischte ihm den Kelch aus reinen Krügen,
Sprach es tröstend: „Trink in vollen Zügen,
Bis dein Herz erquickt am hohen Tag erwacht . . .“

Mit den Augen dankt' er fieberwund,
Spürt' an trockner Lippe kalt die Schale —
Weh! — da ging, wie bei dem Abendmahle,
Nach dem ersten Trunk der Kelch zum
nächsten Mund . . .

□□□